

Verschlossen

Ein Leben ohne dich?

Von Sharry

Kapitel 6: Gedanken

Zuhause angekommen warf Kagome sich auf ihr Bett. Sie hatte keine Lust, weder auf ihre Physik-Hausarbeit, noch auf das gemeinsame Familienessen, wo lauter Fragen gestellt werden.

Sie wollte nachdenken, und so dachte sie über Hojo nach.

Wollte sie vielleicht doch was von ihm, war es an der Zeit Inu Yasha endgültig loszulassen und mit Hojo zusammenzukommen.

Sie wusste es nicht, sie mochte Hojo, aber mehr war da nicht, auch wenn er wirklich nett war.

Mit geschlossenen Augen traf sie ihre Entscheidung, sie würde morgen auf Hojo an der Kreuzung warten, hoffen, dass ihre Freundinnen nicht in der Nähe waren, und mit ihm reden. Es würde wohl nicht zu peinlich werden, schließlich ist Hojo schon ziemlich erwachsen, trotz seiner leicht übertriebenen Fürsorge. 'Obwohl' gestand Kagome sich ein 'machmal hat er ja recht, außerdem denkt er, dass ich über ein Jahr lang die verschiedensten Krankheiten hatte, seiner Meinung nach hab ich wohl gar keine Abwehrkräfte'

Mit der Zeit glitten ihre Gedanken von dem supernetten Hojo zu dem unbekanntem Neuen.

Er musste wirklich gut sein, wenn er eine Klasse überspringen soll, sowas hatte Kagome noch nie erlebt. Es erschien ihr eh komisch, dass die Lehrer sich ausgerechnet in einem Fast-Food-Laden trafen, um über so etwas Wichtiges zu sprechen. 'Fast so, als wollten sie, dass irgendwelche Schüler, die ja immer dort sind, sie belauschen' schloss sie. Konnte das sein?

Kagome war sich nicht sicher, aber etwas anderes fesselte plötzlich ihre Aufmerksamkeit, er hatte einen amerikanischen Namen, war aber Japaner, seltsam, der Junge hatte etwas Interessantes an sich, entschied Kagome.

Sie wollte noch was tiefer in ihren Gedanken versinken, wurde aber zum Essen gerufen, und entschied sich runterzugehen.

Nicht, dass ihre Mutter dachte, sie wäre wieder Liebeskrank, wie sie es immer tat, wenn Kagome keinen Hunger hatte.